

II.E.20

Gesellschaft und soziale Verantwortung

Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation – Wie verhalte ich mich richtig?

Claudius Kretzer



© RAABE 2023

© marekulasz/iStock/Getty Images Plus

Verantwortlich handelt, wer sich der Konsequenzen seiner Handlungen bewusst ist, seine Motive hinterfragt und den Prozess seiner Entscheidungsfindung kritisch reflektiert. Christinnen und Christen verfügen über Handlungsmaßstäbe für das aus Perspektive ihres Glaubens richtige Handeln. Dennoch sind sie aufgefordert, ihre Handlungsmaßstäbe systematisch zu prüfen. Diese Einheit lädt ein, unterschiedliche Modelle der Ethik, insbesondere das christliche, kennenzulernen, anzuwenden und zu beurteilen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11/12
Dauer:	12 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	unterschiedliche ethische Modelle erläutern, anwenden und beurteilen; Bibeltexte hinsichtlich ihrer ethischen Dimension untersuchen und diese auf ethische Konfliktfälle anwenden; erörtern, wie frei der Mensch in seinen Handlungen ist; begründet einen eigenen Standpunkt einnehmen
Thematische Bereiche:	Grundlagen philosophischer und theologischer Ethik; Modelle der Ethik; ethische Dimensionen der Bibel; christliche Positionen zu ethischen Fragestellungen
Medien:	Sachtexte, Bilder, Bibeltexte

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Was ist Ethik? – Gemeinsam einen Begriff klären
M 1	So ein Dilemma! – Ich trage Verantwortung
M 2	Was ist Ethik? – Einen Begriff klären
M 3	Ethik und Religion – Besteht da ein Zusammenhang?
Inhalt:	Nach welchen Kriterien treffen wir Entscheidungen? Wie sollen wir handeln, wenn keine Lösung richtig zu sein scheint? Und wie kann uns die Ethik helfen, jene Wissenschaft, die nach den Voraussetzungen und der Bewertung menschlichen Handelns fragt? Die Lernenden erörtern, welcher Zusammenhang zwischen Ethik und Religion besteht und worin sich theologische und philosophische Ethik unterscheiden.
Benötigt:	weiße Plakate, auf denen jeweils eine Dilemmasituation vermerkt ist, für das stumme Schreibgespräch; Eddings/Stifte für die Lernenden
Vorbereitung:	Schieben Sie am besten schon vor Beginn der Stunde die Tische für das stumme Schreibgespräch zusammen, legen Sie alle Utensilien bereit.

3./4. Stunde

Thema:	Wie treffen wir Entscheidungen? – Ethische Modelle betrachten
M 4	Kategorischer Imperativ und goldene Regel
M 5	Tödt: Ethische Urteilsfindung in sechs Schritten
M 6	Güterabwägung bei Wertekonflikten – Der Fall Böhmermann
Inhalt:	Wie helfen uns Regeln, Entscheidungen zu treffen? An welchen Regeln können wir uns orientieren? Nach der Erarbeitung der sechs Schritte der Urteilsbildung nach Tödt wenden die Lernenden ihr Wissen über den kategorischen Imperativ und die goldene Regel auf den Fall Böhmermann an und versetzen sich in die Perspektive des urteilenden Gerichts.
Benötigt:	PCs/Tablets mit Internetzugang für das Lernvideo oder Kopie der Faltnleitung für das Pocketbook
Hausaufgabe:	Sinnvoll ist es, die Lernenden in Vorbereitung auf die kommende Stunde zum Thema „Klonen“ recherchieren zu lassen.

5./6. Stunde

Thema: Das biblische Menschenbild – Ausgangspunkt christlicher Ethik

M 7 **Der Mensch – Abbild Gottes**

M 8 **Menschenbild und Menschenwürde**

M 9 **Konfliktfall – Wie weit darf der Mensch gehen?**

Inhalt: Wie sieht die Bibel den Menschen? In welchem Verhältnis steht er zu Gott? Anhand eines Auszuges aus einer Schöpfungserzählung erarbeiten die Lernenden den Gedanken der Gottebenbildlichkeit des Menschen. Sie formulieren sich aus dem Menschenbild der Bibel ergebende Konsequenzen hinsichtlich der Würde des Menschen und wenden ihre Überlegungen auf das Fallbeispiel des „Klonens“ an.

Benötigt: Beamer, um Bild M 7 zu zeigen

7. /8. Stunde

Thema: Was hätte Jesus getan? – Hilfreiche Handlungsperspektiven

M 10 **Das Doppelgebot der Liebe**

M 11 **Der einzigartige Wert der Liebe**

Inhalt: Die Bibel bietet zahlreiche praktische Anweisungen für ein gutes Leben nach christlichen Maßstäben. Eine Leitlinie sind die Zehn Gebote, eine andere ist die Bergpredigt. Wie verhalten wir uns, wenn wir die Liebe im Geiste Jesu zum Maßstab unseres Handelns machen? Und warum impliziert das mehr als wohlütiges Verhalten?

Benötigt: großes Plakat für die Wortwiese, Blüten zum Beschriften, Eddings

9./10. Stunde

Thema: Frei oder determiniert? – Haben wir eine Wahl, wenn wir handeln?

M 12 **Habe ich eine Wahl?**

M 13 **Freiheit als Geschenk Gottes**

Inhalt: Ist der Mensch frei oder determiniert? Haben wir eine Wahl, wenn wir Entscheidungen treffen? Zahlreiche Neurowissenschaftler sind überzeugt, dass es sich bei Prozessen im Gehirn um rein physikalische Vorgänge handelt. Ansgar Beckermann hingegen argumentiert, dass wir handeln, wenn unser Gehirn eine Entscheidung trifft. Wer hat recht? Und welche Konsequenzen ergeben sich aus den beiden Positionen?

11./12. Stunde

- Thema:** Die Menschenwürde wahren – Am Lebensanfang und am Lebensende
- M 14** **Konfliktfall – Verbot der „geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung“**
- Inhalt:** Was hat es mit dem Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Sterbehilfe auf sich? Warum handelt es sich dabei um einen ethischen Konfliktfall? Welche Position vertreten die beiden großen christlichen Kirchen? Und welche spezifisch christlichen Überzeugungen liegen ihrer Stellungnahme zugrunde?

VORSCHAU

M 1 So ein Dilemma! – Ich trage Verantwortung

Wir alle treffen Entscheidungen nach bestem Wissen und Gewissen. Wir wägen unser Handeln sorgsam ab. Denn jede unserer Entscheidungen hat Konsequenzen. Manchmal aber haben wir das Gefühl, dass keine unserer Entscheidungen wirklich sinnvoll ist. Dann besteht ein Dilemma.



Aufgaben

1. Fassen Sie die Dilemmasituationen unten in eigenen Worten zusammen. Arbeiten Sie dabei das der skizzierten Situation zugrunde liegende Problem heraus.
2. Ergänzen Sie eine Dilemmasituation aus Ihrem Alltag. Tauschen Sie sich im Plenum darüber aus.
3. Treffen Sie in allen Fällen eine Entscheidung. Arbeiten Sie mit der Methode „Graffiti Steps“.
4. Leiten Sie aus Ihren Begründungen allgemeingültige Regeln ab. Wie sollen wir handeln?
5. Diskutieren Sie, ob und wenn ja inwiefern die von Ihnen formulierten Regeln innerhalb einer Gruppe von Menschen ein konfliktfreies Zusammenleben ermöglichen würden.

Wie sollen wir uns entscheiden? – Dilemmasituationen erörtern



Das Straßenbahn-Problem

Der Fahrer einer Straßenbahn kann nicht mehr bremsen. Auf den Schienen vor ihm befinden sich fünf Personen. Sie drohen getötet zu werden. Die einzige Möglichkeit, die fünf Personen auf den Gleisen zu retten, besteht im Umstellen einer Weiche. Auf dem Gleis, auf das die Straßenbahn dann gelenkt würde, befindet sich eine Person, die dann sterben würde.

Der Entführer schweigt

Ein kleines Mädchen wurde entführt. Die Polizei fasst den Entführer. Er gibt das Versteck des Opfers nicht preis. Das Mädchen droht zu verdursten. Die Polizistinnen und Polizisten überlegen, dem Entführer mit Folter zu drohen, wenn er den Aufenthaltsort seines Opfers nicht preisgibt.

Ist Diebstahl erlaubt?

Ein Obdachloser stiehlt auf dem Markt Bananen. Diebstahl ist strafbar. Der Besitzer des Standes erwischt den Mann. Er überlegt, ob er ihn anzeigen soll.

Lüge und Betrug um anderer willen

Eine Frau erhält im Auslandsurlaub eine tödliche Diagnose. Sie wird nur noch wenige Jahre leben. Zu Hause überlegt sie, eine Lebensversicherung abzuschließen, um ihre Familie abzusichern. Die Versicherung fordert, bestehende Erkrankungen anzugeben, die ein finanzielles Risiko für sie darstellen. Die Frau weiß, sie müsste lügen, um die Versicherung abschließen zu können.



Wie funktioniert die Methode „Graffiti Steps“? – Ein Methodenkärtchen

1. Bilden Sie Gruppen. Legen Sie ein weißes Plakat auf den Gruppentisch. Notieren Sie auf jedem Plakat einen der oben beschriebenen Konfliktfälle. Ergänzen Sie eigene Beispiele.
2. In Stille notieren nun alle Gruppenmitglieder fünf Minuten lang ihre Gedanken zur Fragestellung auf dem Papier. Möglich sind auch Ideenskizzen.
3. Nach fünf Minuten wechseln die Gruppen den Tisch. Lesen Sie, was Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler notiert haben. Ergänzen Sie die bereits vermerkten Überlegungen.
4. Wechseln Sie die Tische, bis Sie an Ihrem Ausgangsplakat wieder angekommen sind.
5. Lesen Sie alle Notizen. Fassen Sie die Ergebnisse zu Ihrer Ausgangsfragestellung zusammen.

M 5

Tödt: Ethische Urteilsfindung in sechs Schritten

Heinz Eduard Tödt (1918–1991) war ein evangelischer Theologe. Schwerpunkt seiner Forschung war die systematische Theologie. Er entwickelte ein Schema, das hilft, ethische Urteile zu fällen.

**Aufgaben**

1. Lesen Sie den Text. Markieren Sie darin zentrale Aussagen.
2. Fassen Sie den Prozess der ethischen Urteilsfindung nach Tödt in eigenen Worten zusammen.
3. Formulieren Sie zu jedem Schritt Fragestellungen, die bei einer Urteilsfindung helfen können.
4. Erstellen Sie eine Handlungsanleitung zu den sechs Schritten in Form eines Pocketbooks.
5. Bearbeiten Sie mithilfe des Pocketbooks den unten beschriebenen Konfliktfall.
6. Diskutieren Sie abschließend die Vor- und Nachteile dieses Modells.

1. Wahrnehmung, Annahme und Bestimmung eines Problems als eines sittlichen

[...] (a) Menschen werden ständig durch Anforderungen, die [...] an sie herantreten, zu Reaktionen herausgefordert. Indessen geben sich die meisten Probleme als sektorale Probleme, die technisch, ökonomisch, politisch, medizinisch, juristisch, also „praktisch“ gelöst sein wollen und entsprechende Sachkompetenz fordern. Probleme wollen in ihrer Eigenart und Begrenzung erkannt sein als eine Aufgabe, der mit geeigneten Mitteln [...] beizukommen ist. [...] In ihnen allen aber gibt es eine latente sittliche, übergreifende Dimension. Man wird ihrer gewahr, wenn man das betreffende Problem [...] in den Gesamtzusammenhang des Lebens einordnet. Sittliche Wahrnehmung des Problems ist also eine Form ganzheitlicher Wahrnehmung. Das Teilproblem wird in einen weiteren Zusammenhang integriert und jetzt erst voll in seiner sittlichen Bedeutung erkannt. [...]

Leitende Fragestellung: _____

2. Situationsanalyse

(a) Probleme fallen in komplexen Realzusammenhängen [...] an. Diese sind [...] durch Institutionen und Normen, durch Rollen und Interaktionsmuster, durch Bewusstseinslagen und Identitätsfindungsweisen sowie naturale Gegebenheiten [...] strukturiert. Einen Kontext „vollständig“ zu erfassen, wäre eine unendliche Aufgabe. [...] Zur Analyse eines Kontextes [...] gehört immer Selektion, welche ihrerseits durch das Wirklichkeitsverständnis und die Intentionen des Urteilenden gesteuert wird. Sie sollte in den für sie maßgebenden Auswahlkriterien durchsichtig gemacht [...] werden. [...]

Leitende Fragestellung: _____

3. Beurteilung von Verhaltensoptionen

(a) Probleme fordern zu Lösungen heraus. Hat man sie in der Situation analysiert, in der sie begegnen, so stellt sich auch die tastende Vorstellung von Verhaltensalternativen ein, mit denen auf sie zu antworten geboten scheint. Eine große Zahl heutiger Probleme scheint wertneutrale, gewissermaßen „technische“ Lösungen zu fordern, bei denen keine sittliche Problematik erkennbar wird. Das entspricht der sektoralen Aufgliederung der Lebenswelt [...]. Indessen ist die gleiche Welt von Unsicherheiten und Widersprüchlichkeiten durchzogen und erfordert, in die Zukunft hin weitergebildet und entworfen zu werden. [...] Das nötigt [den Menschen], sich bewusst zur Welt zu verhalten und auch zu fragen, wie kurzfristige und scheinbar selbstverständliche technische und pragmatische Lösungen von Problemen [...] sittlich zu beurteilen sind. Sektorale Problemlösungsvorschläge werden also fraglich hinsichtlich ihrer Bedeutung für eine humane Zukunft. Sie sind, geht es um sittliche

M 6

Güterabwägung bei Wertekonflikten – Der Fall Böhmermann

Als Güter werden in der Ethik erstrebenswerte Ziele bezeichnet, beispielsweise die Meinungsfreiheit. In Konfliktsituationen kann es nun geschehen, dass zwei Güter miteinander konkurrieren. In solchen Grenzfällen ist eine Entscheidung zu treffen, welches Gut höher zu bewerten ist. Diesen Vorgang bezeichnet man als Güterabwägung.

Aufgaben

1. Fassen Sie den Fall Böhmermann in Stichworten zusammen.
2. Erläutern Sie, inwiefern es sich hier um eine Güterabwägung handelt.
3. Stimmen Sie dem Urteil des Gerichts zu? Positionieren Sie sich begründet zum vorliegenden Fall. Beziehen Sie Ihre Kenntnisse über ethische Entscheidungshilfen mit ein.

Der Fall Böhmermann

Im Jahr 2016 beleidigte der Satiriker Jan Böhmermann in einer Sendung im ZDF den türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan mit einem sogenannten „Schmähgedicht“. Darin behauptete Böhmermann, dass Erdoğan Kinderpornografie konsumiere und Sex mit Tieren habe. Böhmermann argumentierte, bei dem Gedicht handle es sich um eine Satire. Es sei somit durch die Kunst-, Meinungs- und Pressefreiheit gedeckt.

Bis Ende 2017 war die Beleidigung von Vertretern ausländischer Staaten in Deutschland eine Straftat. Darum beschloss die Bundesregierung, die Staatsanwaltschaft mit der Strafverfolgung zu beauftragen. Auch Präsident Erdoğan strebte ein Verfahren gegen Jan Böhmermann an. Das Landgericht Hamburg verhandelte den Fall. In der Pressemitteilung des Gerichts heißt es: „Der Entscheidung liegt eine Abwägung zwischen der Kunst- und Meinungsfreiheit einerseits und dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht des Antragstellers zugrunde. Als Satire vermittele das angegriffene Gedicht ein Zerrbild von der Wirklichkeit, mit der sich der Antragsgegner mithilfe des Gedichts auseinandersetze. Bei dieser Kunstform, der Übertreibungen und Verzerrungen wesenseigen seien, müsse für die rechtliche Beurteilung zwischen dem Aussagegehalt und dem vom Verfasser gewählten satirischen Gewand, der Einkleidung, unterschieden werden. [...] In Form von Satire geäußerte Kritik am Verhalten Dritter finde ihre Grenze, wo es sich um eine reine Schmähung oder eine Formalbeleidigung handele bzw. die Menschenwürde angetastet werde.“

Diese Grenze sei nach Auffassung der Kammer durch bestimmte Passagen des Gedichts überschritten worden, die schmähend und ehrverletzend seien. Zwar gelte für die Einkleidung eines satirischen Beitrages ein großzügiger Maßstab, dieser berechtige aber nicht zur völligen Missachtung der Rechte des Antragstellers. Durch das Aufgreifen rassistisch einzuordnender Vorurteile und einer religiösen Verunglimpfung sowie angesichts der sexuellen Bezüge des Gedichts überschritten die fraglichen Zeilen das vom Antragsteller hinzunehmende Maß.

Die übrigen Teile setzten sich dagegen in zulässiger Weise satirisch mit aktuellen Vorgängen in der Türkei auseinander. Der Antragsgegner trage als Staatsoberhaupt politische Verantwortung und müsse sich aufgrund seines öffentlichen Wirkens selbst harsche Kritik an seiner Politik gefallen lassen. Hinzunehmen sei auch, dass der Antragsgegner sich in satirischer Form über den Umgang des Antragstellers mit der Meinungsfreiheit lustig mache.“

Text: Justiz Portal: Einstweiliges Verfügungsverfahren gegen Böhmermann. Unter: <https://justiz.hamburg.de/pressemitteilungen/6103290/pressemeldung-2016-05-17-olg-01/> [zuletzt aufgerufen am 24.01.2023].



Der Mensch – Abbild Gottes

M 7

In welchem Verhältnis stehen Gott und Mensch? Die Schöpfungserzählungen geben Antwort.

Aufgaben

1. Beschreiben Sie das Bild.
2. Lesen Sie Gen 1,26. Untersuchen Sie dann, wie der Künstler den Bibelvers umgesetzt hat.
3. Erläutern Sie, wie der Künstler das Verhältnis von Gott und Mensch darstellt.
4. Arbeiten Sie heraus, welches Menschenbild in Text und Bild zum Ausdruck gebracht wird.
5. Formulieren Sie Verhaltensnormen, die aus der Gottebenbildlichkeit des Menschen resultieren.
6. Legen Sie dar, inwiefern sich Ihre Überlegungen im Bereich der theologischen Ethik bewegen.

Gen 1,26

²⁶Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen.

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.



In welchem Verhältnis stehen Gott und Mensch?



Bild: Jacopo da Empoli: Die Erschaffung des Adam, 1632. Akg-images.

Konfliktfall – Wie weit darf der Mensch gehen?

M 9

2018 reagierte der Vatikan auf eine Meldung aus China, dass es Forschern gelungen sei, Affen zu klonen. Der evangelische Bischof Wolfgang Huber äußerte sich bereits 2004 zum Thema „Klonen“.

Aufgaben

1. Lesen Sie die Texte. Markieren Sie darin zentrale Aussagen.
2. Arbeiten Sie aus den Texten die grundlegende ethische Frage sowie die Antworten heraus.
3. Erläutern Sie, warum die Kirchen diese Position beziehen müssen. Beziehen Sie sich dabei auf den Gedanken der Gottebenbildlichkeit des Menschen.
4. Diskutieren Sie, welche ethischen Grenzen der Wissenschaft gesetzt werden sollten. Nutzen Sie die Methode der Atom-Moleküle-Diskussion.



Der Vatikan kritisiert das Klonen von Affen

[...] „Natürlich wirft so eine Nachricht viele Fragen auf – unter anderem, weil der nächste Schritt nach den Affen, nach den Primaten, der Mensch wäre.“ Das sagt Bischof Vincenzo Paglia, der Präsident der Päpstlichen Akademie für das Leben [...]. „Es gibt auch hier wieder nicht nur ein wissenschaftliches, sondern auch ein ethisches Problem. [...] Wenn man den Rubikon überschreitet, was das Wesen des Menschen betrifft, dann wirft das die Frage auf, ob hier die Technik letztlich nicht den Menschen versklavt. Das wäre dann das Gegenteil von dem, was die Wissenschaft tun sollte.“ [...] „Wir müssen uns fragen, ob der Mensch wirklich alles auch tun sollte, was er tun kann! Ich bin davon überzeugt, dass man der Forschung keine Zügel anlegen kann, aber zweifellos müssen die Prozesse gelenkt werden. [...]“ Sich der Grenzen bewusst zu sein, hält Bischof Paglia „für eine der entscheidenden Dimensionen des Menschlichen“. „Die Forschung oder die Anwendung des Nuklearen fortzusetzen, heißt letztlich die Selbstzerstörung riskieren. [...] Alles, was mit dem Wesen des Menschseins zu tun hat, muss vom Menschen gelenkt werden. Es geht darum, Irrwege zu vermeiden, die dramatische Folgen für alle haben könnten.“

Text: Kempis, Stefan von: Vatikan kritisiert Klonen von Affen. Zu finden unter: <https://www.vaticannews.va/de/vatikan/news/2018-01/vatikan-kritisiert-klonen-von-affen.html> [24.01.2023].

Wolfgang Huber: Klonen ist nicht zu verantworten

Auch Befürworter des therapeutischen Klonens müssen einräumen [...]: Therapeutisches Klonen und reproduktives Klonen haben dasselbe Zwischenprodukt. Die koreanischen Forscher haben also gezeigt, wie man Menschen klonen kann. Diejenigen, die das schon lange wollen, sind bekannt [...]. Das Zutrauen, dass sie sich von der Gefahr möglicher Missbildungen abschrecken lassen, habe ich nicht. Wirklicher Fortschritt zeigt sich nicht darin, dass der Mensch alles macht, was er machen kann. Wirklicher Fortschritt zeigt sich darin, dass er die Handlungsweisen auswählt, die er verantworten kann. Das Klonen gehört nicht zu diesen Handlungsweisen. [...]

Text: Huber, Wolfgang: Klonen ist nicht zu verantworten. Zu finden unter: https://www.ekd.de/bioethik/pm21_2004_klonen.html [zuletzt abgerufen am 24.01.2023].

Wie gelingt eine Atom-Moleküle-Diskussion? – Ein Methodenkärtchen

1. Diskutieren Sie zu zweit die vorgegebene Fragestellung. Nehmen Sie sich fünf Minuten Zeit.
2. Suchen Sie sich ein weiteres Paar. Tauschen Sie sich fünf Minuten zu viert aus.
3. Bilden Sie Gruppen zu vier Paaren. Diskutieren Sie zu acht fünf Minuten die Frage.
4. Fassen Sie in der Achtergruppe die Ergebnisse der Diskussion in drei Aussagen zusammen.

